



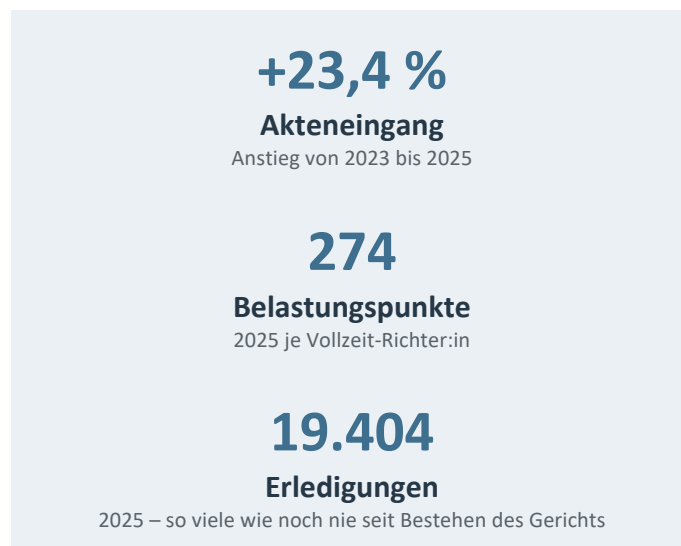
RECHTSSTAAT BRAUCHT RESSOURCEN

Belastungssituation am Verwaltungsgericht Wien

Presseinformation zur Pressenkonferenz am Verwaltungsgericht Wien am 12.10.2026

Situation am VGW

Die Arbeitsbelastung am Verwaltungsgericht Wien ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Der Akteneingang wächst wesentlich stärker als die verfügbare richterliche Arbeitskraft. Gleichzeitig zeigen die Erledigungszahlen, dass die Richter:innen bereits auf sehr hohem Niveau über die Belastungsgrenzen hinweg arbeiten.



Entwicklung der Arbeitsbelastung

Akteneingang und richterliche Arbeitskraft

Jahr	Neue Verfahren	Richterliche Arbeitskraft*	Einordnung
2023	16.258	79,85 VZÄ	Vergleich der letzten zwei Jahre
2025	20.058	81,62 VZÄ	+23,4 % Akten seit 2023

* VZÄ - Vollzeitäquivalente: Das ist eine Kennzahl, die die Arbeitszeit von Teilzeit- und Vollzeitkräften in die Arbeitszeit einer Vollzeitstelle umrechnet

Belastungspunkte

Nicht jedes Verfahren verursacht denselben Aufwand. Das Verwaltungsgericht Wien bewertet die Arbeitsbelastung daher zusätzlich mit Belastungspunkten.

Jahr / Maßstab	Belastungspunkte	Aussage
2023	234	tatsächliche Belastung/VZÄ
2025	274	tatsächliche Belastung/VZÄ
Zumutbarer Wert	180	bei optimalen Rahmenbedingungen auf Dauer/VZÄ

2025 lag die tatsächliche Belastung damit 52,2 % über dem vom Gericht ermittelten Maßstab.

Hohe Erledigungsleistung – trotzdem mehr offene Verfahren

2025 wurden 19.404 Rechtssachen erledigt – so viele wie noch nie seit Bestehen des Verwaltungsgerichts Wien. Trotz dieser Rekordleistung stieg die Zahl der offenen Verfahren weiter.

Vier Faktoren warum die Belastung steigt

1. Mehr Verfahren

Der Akteneingang ist langfristig gestiegen und hat sich insbesondere seit 2023 stark erhöht.

2. Säumnis von Behörden

2025 wurden 624 Säumnisbeschwerden eingebracht. Der Arbeitsaufwand verlagert sich von der Behörde auf das Verwaltungsgericht.

3. Unzureichende Ermittlungstätigkeit der Behörde

Wurde ein Sachverhalt im Behördenverfahren nicht ausreichend ermittelt, sind notwendige Ermittlungsschritte im gerichtlichen Verfahren nachzuholen.

4. Komplexere Verfahren

Neben komplexeren Lebenssachverhalten sind nationales Recht, Unionsrecht sowie Grund- und Freiheitsrechte zu berücksichtigen. Die Aktenzahl allein bildet den Arbeitsaufwand daher nicht vollständig ab.

Was das für die Menschen/den Rechtsstaat bedeutet

Hinter jedem Akt steht ein Mensch, ein Unternehmen oder eine konkrete Lebensentscheidung. Die Dauer von Verfahren betrifft die einzelne Verfahrenspartei. Sie hat aber auch Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort. Ein leistungsfähiges Verwaltungsgericht dient der gesamten Gesellschaft und dem Rechtsstaat.

Gerichte können langfristig nur dann auf das notwendige Vertrauen und die notwendige Akzeptanz in der Bevölkerung bauen, wenn ihre Entscheidungen nachvollziehbar und verständlich sind. Dies benötigt Zeit.

Wenn wir wollen, dass Richter:innen jedem einzelnen Verfahren diese notwendige Aufmerksamkeit widmen können, müssen dafür auch die notwendigen Ressourcen vorhanden sein. Denn hinter jedem Akt steht letztlich ein Mensch.

**Die Ressourcenfrage ist daher keine interne Angelegenheit der Richter:innen.
Sie ist eine Frage des Rechtsschutzes und damit des Rechtsstaates.**

Anmerkungen: Die präsentierten Zahlen ergeben sich aus den vom VGW veröffentlichten Tätigkeitsberichten.

Weitere Informationen: www.verwaltungsrichter.at; www.dvvr.at

Kontakt: claudia.pinter@dvvr.at

www.verwaltungsrichter.at
www.dvvr.at